

Bundesverband der
Pharmaziestudierenden
in Deutschland e. V.

Postfach 4 03 64
10062 Berlin

info@bphd.de
www.bphd.de

Berlin, 11.08.2025

Stellungnahme

zum Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung der Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsqualifikationen in Heilberufen

Im Folgenden bezieht der Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. (BPhD) Stellung zum Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung der Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsqualifikationen in Heilberufen. Der BPhD begrüßt das Vorhaben des Bundesministeriums für Gesundheit dem heilberuflichen Fachkräftemangel mit diesem Gesetzesentwurf entgegenzuwirken.

Fachkräftemangel im Gesundheitssystem

Aufgrund des fortlaufenden demographischen Wandels in Deutschland steht dem Gesundheitssystem und den dazugehörigen Heilberufen eine immer komplexere Herausforderung bevor. Laut einer Prognose des Robert-Koch-Institutes (RKI) soll der Anteil der Menschen über 65 bis 2030 auf ca. 30% ansteigen. Um eine flächendeckende sowie hochwertige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten, bedarf es genügend Fachkräfte. Eine Studie des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (KOFA) zeigt jedoch, dass bereits 2023/2024 47.400 Stellen im Gesundheitssektor unbesetzt blieben – Prognose weiter steigend.

Im Jahr 2023 wurden laut Statistischem Bundesamt rund 65.300 ausländische Abschlüsse (45.000 davon in medizinischen Gesundheitsberufen) anerkannt. Dies entspricht bei den medizinischen Gesundheitsberufen einem Zuwachs von 25 % gegenüber dem Vorjahr. Aber vor allem geflüchtete Akademiker*innen, insbesondere Frauen, finden oft nur schwer den Zugang zu Tätigkeiten, die ihren Qualifikationen entsprechen, wodurch Deutschland qualifizierte Fachkräfte entgehen.

Bürokratie abbauen und Versorgung stärken

Durch die im aktuellen Gesetzesentwurf vorgesehenen Änderungen erhalten Antragstellende unter anderem künftig die Möglichkeit, direkt eine Kenntnisprüfung anstelle der aufwändigen Gleichwertigkeitsprüfung abzulegen. Besonders für Personen mit ärztlicher, zahnärztlicher oder pharmazeutischer Berufsqualifikation aus Drittstaaten wird dieses Verfahren zum Regelfall. Eine Prüfung der Gleichwertigkeit wird somit nur noch optional angeboten.

Des Weiteren können die Bundesländer zur Gewährleistung eines rechtssicheren Informationsaustauschs künftig untereinander abfragen, ob bereits ein Approbations- oder Berufserlaubnisverfahren in einem anderen Bundesland läuft.

BPhD | Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung der Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsqualifikationen in Heilberufen

Der BPhD unterstützt die geplanten Anpassungen als wichtigen Schritt zum Abbau bürokratischer Hürden und zur Vereinfachung der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Angesichts des wachsenden Fachkräftemangels im Gesundheitswesen ist die beschleunigte und unbürokratischere Anerkennung von qualifiziertem Personal aus dem Ausland von zentraler Bedeutung. Sie trägt entscheidend dazu bei, vorhandene Kompetenzen effizient zu nutzen, Versorgungslücken zu schließen und die Patient*innenversorgung auch langfristig zu gewährleisten.

Bei allen geplanten Anpassungen betont der BPhD jedoch die Notwendigkeit, die Patient*innensicherheit und eine qualitativ hochwertige Versorgung weiterhin uneingeschränkt sicherzustellen.

Weitere Maßnahmen

Der Gesetzesentwurf ist ein sinnvoller Schritt, um den sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel anzugehen. Jedoch darf es nicht nur dabei bleiben. Um ausländische Fachkräfte langfristig in den Arbeitsmarkt zu integrieren, bedarf es neben der beschleunigten Anerkennung ihrer Qualifikationen weiterer Maßnahmen. Die Förderung von unterstützender Infrastruktur wie beispielsweise BAföG-ähnliche Modelle für ausländische Auszubildende, verbesserte Angebote an Sprachkursen sowie der Ausbau digitaler Anerkennungsportale, sind aus Sicht des BPhD sinnvoll.

Ebenso ist es erforderlich, die Anpassung des Pharmaziestudiums nachhaltig und zukunftsorientiert voranzubringen. Eine moderne, den stetig komplexer werdenden Aufgaben im Gesundheitswesen angepasste Ausbildung steigert die Attraktivität des Apotheker*innenberufs und trägt langfristig zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte bei. Dazu bedarf es einer Novellierung der Approbationsordnung für Apotheker (AAppO), die den Fokus stärker auf patient*innenorientierte sowie interprofessionelle Lehrinhalte legt.

Weitere Informationen finden Sie auf www.bphd.de.

